

— mit der Kriminalistik. In den letzten Jahren hat die alte Physiognomik, in der schon der gute Lavater alles lesen wollte, von den Hühneraugen bis zum Genius, eine neue Seite bekommen: die Psychologie des Ganges, der Haltung, der Beine und des Körpers. Sage mir, wie du gehst und ich werde dir sagen, welche Zeitung du liest, wie du reagierst, wenn dir einer die Schokolade auf die neue Hose schüttet, wie deine Frau aussieht und deren Freund. Nun — soweit sind wir noch nicht. Vorläufig kann man nur aus Haltung, Beinen und Gang allerlei, wenn auch nicht unwichtige Kleinigkeiten schließen. Nehmen wir nur einen Fall: ein kleiner Mensch, Untermittelgröße, im übrigen wohlgebaut, geht vorgebeugt und wird dadurch natürlich noch kleiner. Oder er hält sich kerzengerade, als wäre er Zeremonienmeister am ehemals spanischen Hofe. Er versucht also, sich größer zu machen, größer zu erscheinen als er ist. Hier hat uns die Individualpsychologie, die andere Fakultät der Psychoanalyse, die Augen geöffnet. Der kleine Mensch hat meist Minderwertig-

*Die edelgeformten Beine einer jungen Tänzerin. Sie ist, wie Beindeuter behaupten, groß, schlank und nervös.* Phot. Gerstel

